

Sorgen Sprinter und Springer für Stadionrekorde?

Top-Leichtathleten aus Nah und Fern geben sich am Mittwoch ab 18 Uhr beim nationalen Abendsportfest in Besigheim ein Stelldichein.

Besigheim. Zahlreiche Leichtathleten wetteifern an diesem Mittwoch (18 Uhr) bei der 16. Auflage des nationalen Abendsportfests der LG Neckar-Enz in Besigheim miteinander. Die bisherigen Meldezahlen deuten auf sehr gut gefüllte Felder hin. Angriffe auf die bestehenden Stadionrekorde könnte es in den Sprint- und Sprungdisziplinen geben, die durch Uwe Schober, den Vorsitzenden der Spvgg Besigheim, sowie den stellvertretenden Bürgermeister Friedrich Köhler geehrt werden. Einige Topathleten auch in anderen Disziplinen werden sich direkt nach den deutschen Meisterschaften erst ganz kurzfristig für einen Start entscheiden. Ihr Kommen hat bereits Stabhochspringerin Carolin Hingst angekündigt, die ganz aktuell deutsche Vizemeisterin in Ulm wurde. Ihr wird zudem an diesem Abend von der LG Neckar-Enz für ihre Stiftung „Sporthilfe für Togo“ Sportbekleidung übergeben.

Verschiedene Athleten aus Israel werden ebenfalls bei der Jagd nach Stadionrekorden eingreifen. Gleich drei von ihnen könnten den Rekord des Koreaners Hee-nam Lim über 100 Meter brechen, der bei 10,55 Sekunden steht. Im Hochsprung versucht Dmitry Kroytor, der schon Olympischer Jugendchampion wurde, sein Glück. Mit einer Bestleistung von 2,28 Metern wackelt der Stadionrekord hier gewaltig. Auch beim Weitsprung sind gute Athleten am Start – zum Beispiel der Schweizer Hallenvizemeister Christopher Ullmann, der eine Bestleistung von 7,59 Metern aufweist. Schon zu Beginn der Veranstaltung geht es bei den Frauen in den Sprints zur Sache. Dort haben sowohl Katrin Wallmann (Unterländer LG) als auch Ida Mayer Bestzeiten über 100 Meter in ihrer Vita, die unter dem bestehenden Stadionrekord liegen.

Meyer holt fünften WM-Titel

BMX-Fahrerin des MSC Ingersheim triumphiert in der Cruiserklasse

Kerstin Meyer hat knapp zwei Wochen nach ihrem Sieg bei der Europameisterschaft auch bei der WM in Rotterdam triumphiert: Die BMX-Sportlerin vom MSC Ingersheim holte den Titel in der Cruiserklasse Frauen 30 Jahre und älter.

Rotterdam. Aller guten Dinge sind fünf – so oft hat Kerstin Meyer den WM-Titel gewonnen. In Rotterdam setzte sich das BMX-Ass des MSC Ingersheim bei den Frauen 30 Jahre und älter im Finale der Cruiserklasse durch und wurde wieder Weltmeisterin.

Mit eindeutigen Start-Ziel-Siegen in den Vorläufen und im Viertelfinale hatte Meyer das Halbfinale locker erreicht. Dort folgte das Aufeinandertreffen zweier Finalistinnen der letzten WM in Neuseeland: Meyer, die damals bis zu ihrem Sturz das Feld anführte, und Sarsha Huntington aus Australien, die 2013 Zweite im Finale wurde. Wie gehabt hatte Meyer die beste Reaktion und ging vom Start weg in Führung. Mit einem weiteren Start-Ziel-Sieg zog sie ins Finale ein. Damit war das erste Vorhaben erreicht. Das zweite Ziel war eine bessere Platzierung als im Vorjahr. Da war nach einem Sturz am Ende nur Rang acht herausgesprungen. Insgesamt waren im Finale der Cruiser-Frauen 30 Jahre und älter mit zwei Französinen, zwei Engländerinnen, zwei Australierinnen, einer Neuseeländerin und Meyer als einzige Deutsche fünf Nationen vertreten – und die Ingersheimer BMX-Fahrerin war mit ihren 44 Jahren wieder einmal die älteste Starterin im Feld.

Wie bereits in den ganzen Runden zuvor hatte Meyer wieder den besten Start und ging in Führung. Die erste Kurve meisterte sie als Erste. Den Angriff der Verfolgerinnen Louise Abbott und Huntington konnte sie abwehren. Trotz eines klaren Fahrfehlers lag Meyer auch nach der dritten Gerade vorne.



Kerstin Meyer (Mitte) bejubelt in Rotterdam ihren bereits fünften WM-Titel. Mit 44 Jahren war sie im Finale die älteste BMX-Sportlerin im Feld. Foto: Gerhard Meyer

Nach der letzten Kurve setzte Huntington nochmals eine Attacke, die aber nichts einbrachte. Sie blieb in Führung und feierte einen Start-

Ziel-Sieg. Damit war für Meyer der fünfte WM-Sieg in den vergangenen sechs Jahren perfekt – nach ihren Titeln 2009 in Adelaide (Australien/20-

Zoll in der Klasse 17 Jahre und älter sowie Cruiserklasse Frauen 35 bis 39 Jahre), 2010 in Pietermaritzburg (Südafrika/Cruiserklasse Frauen 35 bis 44 Jahre), 2011 in Kopenhagen (Dänemark/Cruiserklasse Frauen 40 Jahre und älter).

Bereits 2012 war Kerstin Meyer in Birmingham (England) nach einer Schulteroperation in der Cruiserklasse Frauen 30 Jahre und älter, die seit jenem Jahr ausgefahren wird, Dritte geworden. Somit hatte sie 16 Jahre nach ihrem dritten Rang bei der Elite der Frauen in Brighton (England) und gar 21 und 22 Jahre nach den ersten Bronzemedailen 1991 in Sandnes (Norwegen) sowie 1992 in Salvador de Bahia (Brasilien) in der damals höchsten Klasse Frauen 18 Jahre und älter abermals Bronze geholt.

Zählt man noch den zweiten Platz als 40-Jährige in der 20-Zoll-Klasse Frauen 17 Jahre und älter bei der WM in Südafrika 2010 hinzu, kommt man auf zehn Podiumsplatzierungen bei Weltmeisterschaften – die Hälfte davon ganz oben.

Mit dem jetzt ergatterten Titel von Rotterdam hat Meyer in diesem Jahr in der Cruiserklasse die Landesverbandmeisterschaft, die deutsche Meisterschaft, die EM und die WM gewonnen. In der Bilanz nach 30 Jahren BMX stehen damit fünf Weltmeistertitel, fünf EM-Titel (davon 1996 und 1998 in der Elite), ein Weltcup-Gesamtsieg in der Elite 1996 sowie 26 DM-Titel und 14 Mal hintereinander BMX-Bundesliga-Gesamtsiegerin. Mit dieser Ausbeute ist die in Heilbronn lebende MSC-Fahrerin Deutschlands erfolgreichste BMX-Sportlerin. Im Herbst stehen dann noch vier Läufe bei der BMX-Bundesliga an. Auch dort führt Meyer die Gesamtwertung mit maximaler Punktzahl an.

Info Einen Beitrag über Maik Baier, den Olympia-Teilnehmer im BMX-Fahren aus Walheim, zeigt der Fernsehsender N24 am kommenden Donnerstag (18.25 Uhr) in seinem Magazin „Vision Gold“

Markgröninger Roller verpasst Medaille knapp

Der Markgröninger Ruderer Florian Roller hat bei den U-23-Weltmeisterschaften in Varese Platz vier im Männerdoppelvierer Leichtgewicht belegt.

Varese. Der Markgröninger Florian Roller hat bei der U-23-WM in Varese (Italien) mit dem deutschen Doppelvierer Leichtgewicht haarscharf eine Medaille verpasst. Das Team mit Schlagmann Roman Acht (Limburg), Roller (Stuttgarter Rudergesellschaft), Jan-Frederic Schwier (Berlin) und Elias Dreismickenbecker (Speyer) wurde letztlich Vierter hinter Frankreich, Italien und Dänemark.

Im Finale hatte das Boot aus Frankreich mit Schlagmann Varnier Quentin vom Start weg die Führung erobert. Das deutsche Boot mit dem Markgröninger Roller, der für die Rudergemeinschaft Stuttgart startet, hielt dagegen. Über die Strecke 1500 Meter lagen die Deutschen auf Silberkurs. Dann setzten die Italiener mit Schlagmann Matteo Mulas zu einem Zwischenspur an, dem Roller und Co. nicht folgen konnten. Deutschland fiel auf Platz drei zurück, dicht gefolgt von Dänemark. Im Schlussspurt holten die Dänen dann noch das deutsche Boot ein. Gold ging letztlich an Frankreich (5:54,91 Minuten), Silber an Italien (5:56,09) und Bronze an Dänemark (5:56,66). Das deutsche Boot musste sich mit dem undankbaren vierten Platz (5:57,80) begnügen. Mit Acht und Roller saßen zwei Ruderer im deutschen Vierer, die im vergangenen Jahr bei der U-23-WM in Linz Bronze in dieser Bootsgattung gewonnen hatten.

Rollers Stuttgarter Vereinskameradin Svenja Leemhuis gewann derweil Bronze mit dem Frauenachter. Im Ziel lagen die Deutschen mit neun Hundertstelsekunden vor Australien. Die Zeit von 6:12,74 Minuten reichte zum dritten Rang. Gold ging an die USA (6:07,88), Silber an Großbritannien (6:11,76). Bei der U-23-Weltmeisterschaft hatten mehr als 800 Ruderer aus 51 Nationen teilgenommen.